



WANDMALEREIEN

IN DER KAPELLE DER BURG HOCHPEPPAN IN TIROL.*)

Die Burg Hocheppan, zwei Stunden westlich von Bozen auf steiler Höhe gelegen, war seit Ausgang des XI. Jahrhunderts Stammsitz der Grafen von Eppan, deren Geschlecht, aus Welfischem Stamme, im XII. Jahrhundert in die Kämpfe zwischen Guelfen und Ghibellinen verstrickt mit der Wende des XIII. Jahrhunderts erlosch. — An der Südseite des Burgraumes erhebt sich die kleine Kapelle, welche im Jahre 1131 vom Bischof Altmann von Trient der Heiligen Katharina geweiht wurde. Das kleine Bauwerk, ein Rechteck von 9 m 70 cm lichter Länge und 4 m 90 cm Breite, hat eine flache Holzdecke und an der Ostseite drei Altarapsiden, von denen die mittlere über die Ostwand hinausragt, die beiden seitlichen in der Mauerdicke angelegt sind. Dem Innern verleihen, ausser den Fenstern der Apsis, zwei Öffnungen an der Südseite spärliches Licht.

Die Kapelle ist aussen an der Westfront und innen mit Wandmalereien geschmückt. Die äusseren sind noch leidlich erhalten, etwas besser diejenigen im Innern, an der Ostwand, während die Längswände noch grösstentheils mit Tünche bedeckt sind. — In der Hauptapsis, über dem Altar, sind Christus und die klugen und thörichten Jungfrauen dargestellt, darüber im Nischengewölbe die auf unserer Tafel abgebildete Gruppe der Jungfrau mit dem Christkinde und je einem Engel zur Rechten und Linken. Ein Fries mit romanischen Palmetten bildet den oberen Abschluss. — Die nördliche Nebenapsis enthält das Lamm Gottes

mit den beiden Johannes, die südliche Nische das Brustbild Christi mit Petrus und Paulus. — Die Umrahmung der Apsiden bilden Borden mit einfachen geometrischen, an Textilmuster erinnernden Ornamenten, (*i*, *k* und *l* auf Tafel ). Der Palmettenstreifen auf unserer Tafel am Rande rechts bildet die Ornamentborde um den Fries mit den Jungfrauen. — *g* und *h* sitzen an den Laibungen der beiden Fenster an der Südseite. *a*, *b* und *c* sind gleichzeitige ornamentale Muster aus Bildern; das aus verschiedenfarbigen Kreisabschnitten gebildete Muster *d* füllt den unteren Theil der Ostwand bis zu Brüstungshöhe. Den oberen Abschluss der Ostseite bildet ein in voller Wandbreite über den Apsiden laufender Fries mit der Darstellung Christi und sechs Aposteln. Die Figuren sind in nischenartigen Feldern auf breiten Sesseln sitzend dargestellt.

Die Malereien sind auf dem rd. 11 mm starken, glattgestrichenen Wandputz ausgeführt, die Umrisse an den Schattenseiten in dunklen Localtönen, an den Lichtseiten in helleren Tönen mit breitem Pinsel gezogen. Die Fleischtheile enthalten grünlische Halbtoene.

Der Bildschmuck muss aus geschichtlichen Gründen bald nach Erbauung der Kapelle, mithin noch vor die Mitte des XII. Jahrhunderts angesetzt werden, da eine 1153 ausgebrochene schwere Fehde der Herren von Eppan mit den Grafen von Tirol und der bald darauf eingetretene Verfall der Burg eine spätere Zeitstellung unwahrscheinlich machen.



WANDMALEREIEN AUS DER JACOBSKIRCHE ZU TRAMIN UND DER KAPELLE DER BURG TIROL BEI MERAN.

Der Marktflecken Tramin**) im Etschale, etwa 5 Stunden südlich von Bozen,

am rechten Ufer der Etsch, enthält in der Pfarrkirche von St. Marien und der kleinen

*) G. Dahlke, Romanische Wandmalereien in Tirol in Repertor. fuer Kunstwissenschaft V (1882), S. 113 ff.

**) G. Dahlke, Romanische Wandmalereien in Tirol in Repertor. fuer Kunstwissenschaft V (1882), S. ff.